Der Durchlauchtige Hohlen-Breiner.

Tragico = Comoedia
genannt:

Stieb und Glück
Müß und Stück.

oder:

Der Unglückseelige Kolebrenner.

Der Durch-Kolebrenner

K. 18.

Actores.

1. Perovius König auß Castilien.
2. Melanor Printz auß Sicilien.
3. Sidonius Printz auß Portugale beide liebhaber der Printzessin Elysa.
4. Aminta des königs gemahlin, Printzessin auß Aragon
5. Elysa deßen Printzessin.
6. Alphonsio Perovij Cuñeuer.
7. Constantino Melanors Cammerdiener. –
8. Hermund Ein Leibdiener.
9. Sylvio } 2. jäger.
10. Cheonilas }
11. Carbonius – Ein Kolebrüder. amor el fortuna
12. Mendo deß Printzen Sidonij Leibnarr.
13. Ein Bott.
14. Soldaten.

Das Theat ist Madrit, Peruou der königl Pallast in Castil

Melanor: O starcker Liebst Gott, wovorzt kunstst mit dir Herzen
vor Jelaven zerbrich: daß sie sich auß dem gebott aller Frei-
heit ohne Pflicht unterfangen dürfft, dein willen des weilt Menschen
Kinder bey hochstrigenta wellen, dein ernstlichst ungewellen
del hinweg, da gar d' grausame bott dan einen Kleiberty mit ein
ein vorgeben abfaltet, ob scheint das: dem Kleinen Blinck bindet
Götter u. menschen zum gebott sich müssen, wilen hüpiter dem
hinlisten Frech wegen Alcmena so lasten, wegen Helena hat gan-
tzen in den brandt gestanck: wiewol selt ich mich dem wind
nun o starcker Gott gerbrigent hab, d' Lastiblanische Meer
umb mir Barmhertzigkeit durchfahren, ob ich zwar zleich in
Asia, bald in Aegeo, itzt in dem Ponto, in gar in dem
Schwarzen Meer wohnen müsst, ob ich zwar keinen Verfolger
unterfahren, augenblicklich den tod von Dren gesehn, wenn
ich durch Apidimis macht gemachnet gnuch sein gewesst, alle
M. Lebenstrieb die Pfeil gübiet; bei einigen gedanck
von d' Fürn Lyke der Königin Nor Castiliy Pflichten mich
mich zum abtrigen alten weinck v. gefahr: der brandt v.
wind v. d' wüthende wellen Gott, hab sich gnuch wind mich
umgiert, hellicht auß wind, mich von derselben abzehalten
mit welcher mich Apido gebunden, aber ich ihn trey habe
an den ungten Pfeil gelendt, alsdo der Pfeil hinten mir
wigel Schwerblicken gerührt ist, derwil hab ich mich in ubrig
in

diese Lüst begeh, weil daher viel grät geschrieben; ich habe
M. getödtet Cammer deiner Constantino zwarch umb
etliche wort geschieht, es mit mir gemeinet, ich er so lang auf
bleibt, ich weil wiederum mich wasserwerts begeh, er
müste mich sonst verachten. abit.

Scen. 7. Silvius u. Chemidas Jäger.

Sylvius Vor Chemidas hast du gegen dem berg wild auffgetrieben, V. wo bleibt
denn gesagen?

Chemid. Wenn gefall, heut gestern abent nach den felder ~~gegen Dieda~~ gangen,
alderten nachzuerkundten, ob sich das wildt in selbiten mit sehen lest, dann
die bauern haben sich lange beklagt, wie sie den nacht gemachten schaden thete,
mit alten ich selbst verwandten, d. auch den leiten, ich aber habe mich gegen d.
rüben geschlagen zusehen, ob mit etwas verfanden wäre.

Sylvius V. ich habe auch der ganze nacht gelauffet, aber mit wenig angetroffen,
daß wab ich gegen morgen gesehnet, wäre gut, V. wenn sie ganz
Jahr beyeblig höffelich.

Chemidas ich habe den anderen auch befohlen nach der berg-seiten zugehen, wie aber
wolten und hinter drein machen, damit wann der König komt, ihm
das wildt entgegen treibt.

Sylvius. ich bin zufrieden, aber nothlich wollen wir zu der Vogelbrunen wolten
mit wenig von hier wohnet, gehe dann er ihm steig V. nachend.
halt sehr wegl wäre, V. ihm auf den Königl. befehl anzeigen
Chemid. lich wäre, dann mit wenig darvon ist ein sicher beyhalt, durch das
wildt zuterichen pflegt, er hat mir offt angezeigt, das wann er hier
lig hirsch ist, alderten sich eine ganze herrschaft sehen lest, welcher hetzen
V. ich zuterichen stehen, also zwar, dieselbe gegen ~~abend~~ Mittag eine ganze
Scen. 8. Kolleer. Menge zuhetten haben. abeunt.

Kolleer wie lieber sich begnüg lest, der ist reich genug, ich sehe keinen unter-
scheidt zwischen mir u. mein Herrn, als daß er mehr ehre und gutt,
ich

ich aber widerwärtigen sorgen habe, d. derowegen wetze ich mit keinem W.
Faust vertauschen wolte, dan wer viel sorgen hat, d. mint dieselbe
nicht, dan weirdt bei der nacht keine ruhe d. bringe keine freude
vergnüet, dan ich aber V. wollust V. fliehet umb ihrett willen das kraut
der bitterkeit, ich aber weiß von d. wortmuth des verdrießlichen le-
bens, das schwarze brodt, welches ich mit m. herzeleid vermische,
ist mit honig vermengt, d. schmeckt mir besser als der honig
der Marzipan, mir ist wohlbewust, was einer alte gesagt:
nehmlich dass die götter allen umb die arbeit verkauft: in M.
arbeit kan ich auf der götter versprech mein vergnügen haben:
wolan die hüte umb ein gestal geht d. bestattenis der ver-
lachung seiner ehren zu trotzen, d. sein sorgen voller gemüth
geruhsam haben muß, dass hat mir ein klarer Augbeir
vergebens: in Summa: mit keinen geht ich zu d. von M.
mer arbeit. abit.

Scen: 9ta Ulebanor.

Elanor: Ehrsamer Atrieus, verwichtestes dann das jenige was ich d.
Thetis antrieb anleder die welch Mercurialy nach die falsch oder
Philipp welcher spizige Kerfe streab in das master durch
die verriebe zgelente Fleis darmit würcke mecht zu Fer-
hinderung an mir geübt habe? Hastu dann ein ebsto wüth
über mich geschickt, V. mit stumpen Haut meine Fleis von d.
gestalt, welche du heim elanor getrieben, beygemischt? ein
Drafet d. meinen? Ertrie du mir in der Neptunischen Kleine
mit fach kunterstet, mich abstrigen Fulesten M. Fleis Fäuchte
welche

welche ich den Typhi zu ihrer bester Lust, u. mich allein betrüb
und bekant in grosser gefahr gelassen. ich bekenne es, du hast mich
hart gestraft, weilen auch so gar M. getrey Constantino
welcher M. bester trost war, mir entführet hast: alsz mir
doch es kein an tröstlichen sein, gantzlich eine grosse erleichterung
u. ein ihm abgelegenen ort, alwo man sich mit bricht die
Lehrer verhindern kan. Aber wann sehe ich heir? Deine gesta
ist schlaff u. abschäulich, mit sehr eine Farbe, welcher sich
den wellt nicht aufhelt, ungleich, doch bin ich unerschrocken, wann
mich dein grösten ihre überfall kan, alsz dich, ewige ist, wa
welch ich hor bin. Scen. 5te Rogler herzu.

Rogler Ich habe eine klägl. stimme gehört, welche meine beunruhigte hertz
bewegen, hat ihn nachzuhelfen: aber heir sehe ich ein eine mensch
welcher vielleicht verwirret, sich nach seinen tauf zu zeichen wie
dacht mit Jungmann, wie kant ihre in dieser eine anbrit.

Melan: Gutter freunt, ich bin ein Sicilianer Vorhaben mit d. Spa
nischen Infant in Castilien geschrich, ein gantze jahr hel
wie wir grosse stürm u. mißwetter dem laut gestehen
alsz heute früh, da der unter wehrente Contrar aufgehört
u. die wellen sich zur ruhe begeben, es schlummerte Neptunus
u. wir ruhen fingen zu laut; Meine wehsterwelle Pre
trüber mich samt meinen Cammerdiener aufzustehen, ich Shwel
ertrag gefällig nahm ihre wieder zu sich, mich aber hat mir mit
Zeitriger gebacht hinterlassen, ~~blieb aber~~ von allen ~~einen~~ ~~mich~~ Engelsch

Verlorst Strangen

Helena, ich sehe mich dann umb. Helen. ein Knecht hat
[illegible] mich das gemahlete Bild ~~ich~~ mit grosse verwundung
zerrissen, d. ob sie ihn sehr bemühet, mich einzufahen, so wäre
doch alles umsonst gewesen in einem augenblick wären sie Meiner
augen alsdann blind worden, ich aber blieb ganz unbekant und
erlaßen in dieser reinigkeit.

Der Jüngman wäre möglich geht mir sehr hoch herzen, solt ich mich betrüben
wissen, ich wolt es ~~[illegible]~~ [illegible]

Clan: Auf weiter solcher M. Zeitung hat sich mich also sagt mir das Urtheil
wegen ihr unter denen ich mich so gemüthlich befinden.

Der Wirth Der der Castilianer ja. dieses ist das ~~[illegible]~~ Theil dieses Landes.

Clan: hat man weit an Hof, wo König wohnet.

Der Wirth ist groß d. ein zimmliches weg dahin, aber hinzukommen
[illegible] wohl leicht sein, dann der König solle wie man sagt mit der.
[illegible] Hofstatt zu ziehen anhero kommen.

Clan: ich erfreue mich [illegible]

Clar. Unterdessen [illegible] ich M. gutherzigkeit in M. Hütten gebrauchen.

Clan: Wie ich vielen [illegible] postanden in dieser Clausen verwunderen [illegible],
bedanke ich mich [illegible] freundlichkeit, so ich mir
willig angebotten.

Clar. Die Götter haben es befohlen, fremdte zu beherbergen.

Clan: aber wenig Hüzen es heute.

Clar. ich aber so viel als M. Freundlichkeit vermag.

Clan: Es gefällt mir M. anmuthenden Redlichkeit Herberg.

Clar. Wie bester lernet man es, wenn man Fremdt wolle, der gibt sich mit
meisten d. lernet es mit gefahr.

Clan: ich erfreet mich, daß die wenigkeit der gefahr bestehen sey, welche
durch die erkentnüß gebohren ist worden.

Kogl. ist gleichlich: so man sie nur mit durch die wegestrahlt müglich mach

Melan: Euwer gelöbte und d. abwegläugnendt herz, welches ich niemahls
mitten dieser schlangen stach gesteht hette, versicher mich eüw
viel zu vertrach.

Kogl. Zweifelt mit an mr. treue, wie unser ehr über gütter gerechtig-
keit bestehn, hast mich mit mischalla den stab m. angesteht, du
dei arbeit d. mit der sache mistig gar, hab ihn verrum sacht.

Melan: Ein Hay wirdt alle in eiem rastrig gestrüp gefund, manche lebe
hüt wirdt mit der daß der einfalt bedeckt, desto höher ab
ist sie zuschüen, weiln sie in d. gülden stratz zeigt ist,
als wie ein lüstiger stern in d. arabisch goldte.

Kogler. Der Baum ist hier zimlich hochgestigen, der schatten der bäumer ist
klein, es wirdt zeit, ich mittig mahl umzuschauen, darum dörf
mit mir nahter lauf.

Melan: ich folge euwer geschefft, so wolt lutz ich wealdt als durch euwer
stadt.

Scen. 6. Sylvius, Menidas, reden ihr stuck

Sylvij. Falla Carbonius zeigt anderung, wie habe ich wais dersag.

Kogl. Haltet ich ein wenig gutter Sicilianer hinter dieser brach vor,
bergen bis ich wieder vernommen habe, was sie wollen.

Menid. Carbonius zeit ihn mit, Sylvij v. Menidas habe ich was zuberichten.

Kogler. wer redet mir so laut: ha Sylvij v. Menidas sie seie selzam
an diesem ort, d. mir von herzen willkommen.

Sylvij. Euwer wohlstandt d. gesundheit machs mich noch mehr b. gerüchtelig
als ich sein seit, wie habe ein schoßl von der hanij, ich
gnade zu erwelt, d. derselben auch zu berichten, mir laubet
hüthy in euwer garten entzubaden, dann die Princessin Elysa wolle
ich unter diesgot darein ein lustig.

Kogler. Der Konig hat zugebitten, v. der Schöne Princessin Elysa ist alles
was ich habe, zu dienen.

Me'nid

Vater Heinl. O trost-reiche Zeitung u. glückseelige nahrung, mich
meine verwaiste Sele Hertzog.
Hemd. ich habe euch zu entpfrey von dem Königl. Hofmarschalck.
Heinz. ich versichere euch desse, aber weil ich sag wolt, gilt es wol ge=
walt in dieser ingart, d. wo habe ich ihm meiste aufenthalt.
Hl. es hat eine Zeit her hier verrey gegeben, denn sie, trieben der
weiber nach, welche sie da hon gemacht.
Hed. Dacht sie sich wohl nach den berge begeben habe.
Glen. ich habe mit denselben; ich traue nur es sey sie umb der Felder grenze
aufhalten, indem wirdt es euch hier auch mit Hell Schlagen.
Heinz es ist gut, bringt du dein Weibl. d. wir wolle frisch, ehe so bringt.
Hl. Lasset wohl, wir wolle Freunde, kehret bey mir ein, so ihr des
landes seit.
Hemd. Lasset wohl, wir wolle es mit ehsch thun. 2. Jäger ab.
Glen. Jägerman kommt herauer, wo ihr seit, wir seit allem, wir
wollen nach hause gehen.
Clan: Nur bis Hette ich drüber rathen an euch.
Glen. Ihr wendt Vi ehre mit verlaug, bis ihr Vi offenbartt.
Clan: Weil morgen die Princessin Elsa zu euch kommen soll, so wollt
ich mich nit gern in dieser Kleidung sehen lassen, lasset mir einen
von euren Kleidern, d. gebt mich vor einen Knecht auch, ich will euch
gern helfen die Zeit bauen, wie sonderlich weil es der Princessin
Elsa Frohn gestrickt.
Hl. Nehmt ihr einen Kittel darmit, ich wolle es thun.
Clan. Heinl. Jäger Hetzl u. Hubertus Fritz, f. Fuc d. gegenlerbe.
Glen. Kommt es nach hause, wir haben uns zimlich verspatt.
Clan: Es mögte vielleicht wench, andrister Hoffstatt, weilen es
Liebe da sind, welche mir in Sicilien aufgewartet, d. wie
von Elsa Princessin gesagt habe, welche mich Frohn bentzen, d.
dass sie mir gesehen habe:

Die

Die Liebe

Die liebe macht mich zum Narren, doch heimlich
Die liebe will mich nicht in Kosten arm bleiben,
Die Feinigen macht die liebe, jetzt Bräuch d. gut
Die liebe macht mit mir, was sie und selber
will.

abgehet.

Scen. Iter. Alpherino & Hermuhdt.

Alpher. Was sagt die Prinzessin Hermuhdt, wan sie d. erfrägt, daß
dir nicht angestellet ist, dann sie hat sehr darnach verlangt.

Herm: Sie beklagte sich, daß sie sehr übel zufrieden sey, bedauerte sich
gegen den König ihres Herrn Vatter, d. bitt umb erzeihung
daß sie grossen Hertzen d. Herrn gedanken selber nit
kennen kan, ich sehe es d. gerne, dann sie zeiget sehr lustig
und freundlich gesinnt.

Alpher. ich glaube es dir, dan du mich weist wegen, daß du der Lydia besser
aufwartest.

Herm: wer wolte mit gross einer besser Lydia leben, wann man den ganz
tag auf den Laqueien wegen sehen müsse, daß einer daß a
bendts so müde ist, daß man nit weiß, ob man die Lichter in
mant stiehl d. über die axtel wegen soll.

Alpher. wo gehestu hin, vielleicht nach der alten geloßten Dantor,
welcher der Bräuch Prinzessin helffen soll.

Herm: Ja mich dünckt, mi Herzen soll ihr besser helffen; ich gehe von
den Drabanten, Jesoh, nach ihrer Hertzen Kisse anhaben. aber

Alpher. Ich bin bestürzt über die unverhoffte wunderwertig heit
so zwischen den König d. K. geschehen entstanden, niemand
kan der wahren gedanck ihren Feindschaft verstöhren, es hat
bedt

alt nach seiner Ehlichen beijlager, der so wohl tuhrent hatte
als Pohlen Königin Aminda verhaupt, u. mit ihr sichtbare heim
rehlige pflicht mehr gepflogen, die Landes stände u. der ganze
Hofstaat habe sich entzwei gelaht, aber mit verwegen ihr mit
ihr zu versöhnen; sie bemühet sich so wohl mit worten als mit
Schriften der erzürnten Königin herz wieder zu gewinnen, aber
alles ist umbsonst, sinnet rastens ist kein ende, sie wüntz
zerstreuet das ganze Königreich, man will sagen, als solte es von
einer traurigen Herkunft, welche er etliche mahl nach einander gehabt,
dann er traumete, wie daß er sich von Aminda verstoßen
u. einer Flechten Kohlbrüder an ihr statt gesetzt, u. weil er ihnen
offtermahl traumete, so hält er es für ein geschicht, und
bildet ihm ein, als wann sie ihn untreu, u. mit anderen
in unkeuscher liebe lebte, da sie doch indessen eine keusche
matron gewesen, weil er aber keine gewisse gründ
dessen erfahren kan, hat er sie wohl ohne straff, jedoch mit
ohne ungnade, heraus an eine Cypriaerin, u. beschuldt
eine ehre mit zeichen unkeuschheit, so gar, daß das ganze
Reich deßhalb ein ende wüthet: Nun ist auch etliche
tage eine jagt angestellt, aber der König will
es gebrauchen wie Venus und Adonis gethan, sich
von ihr gemahlin absondern, und seiner lust nach
jagen: Es ist zeit dem König von der Hofmeister
die antwort zusagen, und sich zu der jagt bereiten.

abit.

Scena.

Scen. 8 ana, Sidonius, Constantino
Memlo, zu ihnen Hermundt.

Sidonius Dieses ist der Tag, worinnen wir so grosse unglück u. ungewitter ausgestanden, dieses ist der orth, zu welchem unsere Lie gezieglet, die gütter werden uns glück geben, es wird d. Fallieren; den ich gehe eine lange mit einem König zu treffen, welcher sehr beständig ist, wie Cato zu sagen, so sage ich m. welchen Leser alsdann könnte sich, u. mich glückseliger als Alexander der grosse welcher sich für den gantzen erdbodens bemächtiget, u. dieses Kleinodt ist Elysa, umb welcher Sanftmut willen ich mit allem m. mahen samt auch m. leben spendiren will. Dieser ist, die dieses gewesen, d. ich Prinz Sidonius auch für trügalle mich dergestalt zu bekleidt, dieses ubereinstimmende Ehrenkleid zu tragen, welche Fama mit ihre fallsbrüchig trompet in die 4. theile dieses aufgeblasen, dennoch Constantino billig sein, wir uns dieses handel trösten, aber d. zu lust einer Stern, welcher wir ~~dann~~ an rieg, welch zu gleicht vor Lachen, entzieht uns die Lust der Freude, der Friede welch ihn ohne kommen, u. wir dann uns der Menschlichkeit: muß zu gutem leiden u. ihr mit ihre traurigkeit leben thun.

Constant: Die Betrübnüß ist mit ausgestanden, welche ich dero ~~[illegible]~~ gelitten, unsere Feind wird d. Hofnung nehmen, ihr wird ihr zu schwer.

Hermund auch glückseliger als ihrer Herren.

Memlo Hast dabinnen gesagt, da man dich von den galgen hat gelasst.

Hermi: was ~~für~~ ein wirbel hat dir in Capitolin getrieben.

Mem. Einer, welcher hinter uns her gemarschiret, dem wer er vor uns hergangen, so hätten wir mit lauter König.

Hermi: das sagst du einer Narren, welcher nichts verstehet.

Memlo

d. Darum sagt ich dir, wenn du warst auch so groß gewesen,
so hettest mit gefahrgt.

n: Deine antwort, bist ein narr.

d. Du hürgest dich gewaltig, es ist dich zu hart von deinen dienst vertrieben worden.

n: müsten dann die narren antworten, wann man weißtrige sachen fürbringen hatt.

d. Nein, sonst hetten meine Cameraden antwort geben.

n: Mag es drey, dann es ist ist mit zart narrenfleisch getrieben.

d. ich gl. es sein keine narren zeitten: es hürgt, es mißt
ihm die besoldung verkleinert werdt: wie ich nach hatt kähme.

n: lass es, dieser grob herre zu exiren, sonst wolt ich dich zwingen.

m: O M. gl. ich verwerfte wohl kurtzweil.

d. Ja alsdann jenner, welcher sich an einen orten selbst zu gaste gebitt, da
aber der Leuffel sein grobheit ist, wenn er ihn den lösse hin-
den der thür, anzuhängen, ist er kein angenehmer gast wieder, er aber
lachte sich mit daran, solte sein lösse wieder, also v. sprach: o meine gl.
ich verwerfte wohl kurtzweil.

n: Sehr gut, aber es soll dich gereuen.

d. gl. sind dag, wer einer der nasen am halsen abgebrocht hatt.

n: ich sehrete dich dich gleich wohl, wann es d. man d. trefft.

d. M. gl. merkt gewisse: mit d. wearheit ehren mit wohl auß zuwichen.

n: wer sich auß Portugall v. bring zuwilchen von wehen, mit der
Fahnen, nichten gleich alhier zuhaus.

m: wer heist ihn, v. wer standt gebohren.

d. dieser heist Sidonius, mit Prinz auß Portugale, v. ich stendo bin
sein Lehnmann.

n: Ihr seid, ich kenne Sidonius mit Kaufmann Pete auß Por-
tugale, dieser ist m. knecht, habe ihn auß barmhertzigkeit
aufhanzen, v. wohl er ein kurtzweilig ist, mit mir auß
die reise genommen, dieser aber wirdt sich selbst wanderwitzen.

standt: Man nöthig Constantine gebürtig auß Sicilien, bekhaben
mit einen Edelman Frieden bestritten, Erabereist an einen zigeunt

da er außgestrichen, und Christi erlandt wegen der steinernen
Zehen Ehestreych wendete, wolleche ich Ihr, wo er
recht König seyd, erzelen wolle.

Herm: Christ wohl: aber die Herren verzeyhen mir, daß ich sie gefangen hab
es seind mit mann geschehen, d. der Princeßin Elysa begehren, welche
Cornis ist zürichen, was müssen in andern Ländern verlaufen.

Sidon: Sagt doch, soll man die gnade welche habe König mit ihr zusprechen.

Herm: so eniza sehen von mißrathens seyn, zweifle ich mit daran.

Mend. Ja freilich ist sie willig, dann er sie zuforen anfiere hatten.

Herm: wollt ich mit umb sie bitten.

Mend. Ja freilich wolte ich, so sie nur ein wenig Lateinisch könte.

Sidon: warß solte sie den König.

Mend. hast amo conjungiren d. ich führe sagen amabo: die übrig verba
als verbum ambio tango, d. die declinatio oculum gen. welche
Latino mir unerlaßen sichtig heit habe: wolt ich sie in einer kur
zeit lehren d. also die ganze Principia lerrt, bis ins poenitet d. und
pregnatum, welche in der liebe auch die letzten seyn.

Sidon: Mendo wo hastu Lateinisch gelernt.

Mend. K. in d. Gange, wann ich die braten habe wenck müssen, wann ich so gar nichts
darnach, ob hat mir das maußa, wenn mich gefrüchtet hat, so wohl gefallen,
daß ich es in einem Fug gelernet, hernach bin ich auf d. berg, a. d. kamen, a.
oftmahls habe ich den Jahrs verpflegt d. die verbsten verlaßen, ich ab
kunte sie so gut declinieren als die bona, das edum, comedo, ma
co und vescor habe ich so perfect außwendig gehabt, daß der Herr
mein Preceptor, mir oftermahls gesagt, ich solte bey zeiten von dieß
studium ablaßen, d. ich müsse gar zum narren werden, dann ich wi
ste von der manier, daß halbes kaßten den gäßen abzuziehen, d
ich die Frauen Leuten die Hemänzer so artig zu zierichten
daß sie es nur gut augenommen.

Sidonis

Ich glaube es sein gar wahr, dan sie kan sich offtermals nicht
genug beklagen, aber es soll zu ende werden, wir müssen uns
unsere Verlorne umsehen; gutes Freundt wolt ihr mich bey
der Princessin anmelden, ich wille euch eine gutte verehrung
geben.

Ich wolle es thun, dan sie dieser tag bey hoff sehr lasch. abeWirt

Actus 2. Scena. 1. Leonido allein.

Die Tugendt unsers Königs ist zimlich klar, dan wir mit seinen
gedanken gequelt werden; das neuntbaare u. falsche Frauenzimmer
gemahlin, welches wir Dreiwd die u. sein neuntbt, stürzet uns in abgrundt
der trübsall, also das wir wünschen ehe mit der abschewlichen Atropos ver-
mählt zu sein als mit Aminda, welche auch unsern u. auch unsern bette
abtrünnig werdt ist: unser gemüth stirbt sehr sachte, u. die traurigkeit
so uns offtermals verursachen bestüttigs solches, dan nicht hat
unser beleidigtes herze sein abgesprochen, u. dan zwar hat ihm eine
unzertrennlichkeit die in unsern Veralen gemacht, wir zwar flach,
aber unser herz ist dennoch munter, die allzu grosse Vorsicht
halten wir stets wacht, u. treiben die ehelige liebe, die wir schuldt
wahr hierinn von sie mit sprechen: wir haben offtermals ihr haben,
welches sie vor uns ganz unsträfflich schwert, mit welchen sie stets betrogen,
aber der weiber angelistiger falschheit vermag dasselbe zunichte zu
halten; die menge der historien, von der weiber untreu, lehret
uns vorsichtig zu sein, ihre treue anschläge zuvorkommen: wir sie
einmahl geschendt betrieben, der kan der Schandtaten bester mit
begegnen, als zum Vor auch V. herzen u. bitte zu stehen, u. mit gleichter
münze bezahlen, die nacht heimlich ist sicherer zu gebrauchen, u. ob wir
Vor sein schlafgemach machen straff, so würde doch die natürliche liebe ich
zu bestehen, dem König von Arragonien zu wenden wahr anfangen.

d. muß mit grosser macht zu über zieh bereyt: wir lasten sie hab
e, d. gebraucht nur wir auch angewiesen hieher, so sie nun mehr
höher zu thun d. wir darüber tragen wirdt, so soll die strafe der ge
straffung hart genug sein, dann wir sie nicht mehr zu gnad
angesehen.

Scen. 2da Alpherino.

Alpher. Gnad. Hl. d. König, Elysa entschuldigt sich, es sei von dieser wahl nit auch
eigt verschwiegen hab, daß sie bekhendt sich über d. Herrn müdig, es sei
nit, es ihr der zustand zwischen d. m. d. Amida sehr zu herzen gehe, wo
sich derselbigen baldt wieder nach Arragonien begeben werde.

Perenig. Daß Amida auch so gedächte, wir wollen sie gern zu schiffe begleiten, d. unseren zustandes verzeyhen.

Alpher. I. M. wollen doch ihrer angewohn auch ihrer herzen behalten, d. die betrübter hoffnung wieder zu gnaden annehmen, sie gedenken daß, es der Lauf dieses zu der zuneigung als der aussweuligkeit, denn es nähre man den Leidt zu
gesichter ist auch die gefahr, es scheint, es dieser krieg nöthig, d. die
Königin mußhaftig sey.

Perenig V. es scheint, als ob Alpherino ein beliebten bey Amida zu dienen wolle, wiederspricht d. mit, ihr weisst, es d. zorn der Königin hart ist, es
wendet denselben d. in nit, sondern dürfte er eine gefahrung dieses
verursachen.

Alpher. wenn sie dis nu schon spricht, wirdt von den gütteren gestürtzt, wendet
dann noch den zorn d. Königs zu hüten, ihr kürtz wohl merkt,
aber mit die gütter bestey, welche sie d. mußhaftt annehmen.

Seren. Alpherino seine zunge ist scharff, schot es ihr ein schwerd mit zu schlichten,
wir unseren daran wegen: wir fordern bey Zeptor d. Ceres, daß
wir hier wieder mehr hier wollen, ihr handt nun in den wenigen
welcher d. bei sandt hat, dann freiligt, d. last ich die eigt angelegen sein.

Alpher. daß thun es auch des Königs d. mit des Kriegs gebott.

Seren. folgt mit nach. Damit unsere Gemahlin mit wissen, wo wir hin
kommen, dann wir wollen sie mit bey uns haben. abgeht.

Scena 3. Amimla Alpherino, Hermenidt
Melanor verkleidet d. d. Kellner.

Amimla

Mirl. Ist auch eine Engelländische Königs Tochter auf Schrecken
als ich bin? o verfluchter Tag, in welchen ich arme Sklaven
zu dem Leben gebohren! Meine Ehre reicht mich Unendlichkeit
ich kann nicht zeugen sein, als eine Deutsche Königin
Derzeit behalten: ich werde beschädiget, v. mein auch ist so
hauch, welcher m. Ehre bestreitet: Hinne dich nicht an, die Sta
tue ab zu: sie unterstützte nicht allein Zeitlebens
Alber. Gnädigste Königin das Königs Zorn ist ersicher ist unsterblich
ein Herz Leichet ist zu fürchten, es seine Haß brennende
Gall ausbruch, sein anzeigt Berrüh verwunden sich mögte
vieres abzugrosse gedult reicht hier nicht vermögen, man
muß sich hier viel Schamstaubl. endlich der gewalt ge
brauchen, in Dinge reicht gesetzt von den welch, weil er
der gewaltigkeit allen Schant Schuldigen ist, v. also nicht
Schut, so ist er ein Dorin dem Königs, d. ein stolzer aufge
blasener Skalton welcher den Fall zu fürchten hat.
Mirl. Alberino kommt zu mir nach Schaft, ich habe ich Steal ich gan
zen zu sagen, und aber gleicht dem König, damit m. angelegen
mit gnädigen werde.

Melanor mit den Dogler und Seiter.

Melanor Dast mir aber ist es mit der Princessin Elysa
Dogl. Nach alles ansehen ist sie ab; dann sie hat versprochen ehrin zu kommen.
Melanor. O stander Magnet, welcher mich so reich weiß wie ganz ge
gebrauchte zündt denn dreff, verleihe sie mich da sie zu
fürchten sein soll, die Alla Dame ihrer Schönheit ver
zehrt unendlich mir mich (Gräffe) d. Schuldet m. Seele mit m.
auf sonderlichen Freude.

Dogler

Zeyler lassen sich mit einer grossen, dann ihre Sitten sie gesehen, die
[illegible] nach ihrigkeit seyn trachten, sehen es mit grosser, daß man
sie nicht abstraffet, und zusehen wie sie handeln: wo sie unsere gebräuch
nicht, so wenig sie nicht seyn wollen.

Amint. wie ich gesagt habe, last mich nicht erbarmen. Es stand bey ihnen
in ihrer freyheit ohne noth: ihre stärcke u. [illegible] tapferkeit
u. [illegible] u. [illegible] u. [illegible]
[illegible] wäre.

Alter. E. M. gehaben sich unverachtlich wohl, ich aber [illegible] mich nach. allein

Amint. Ich bin richtig dan ich mich [illegible] u. wie wenig ich
damahl mich [illegible] ich diesen [illegible] u. so viel Monarchen und Könige noch die wahl zu kosten! ich habe
[illegible] meine treue geleistet, Portugal u. Regicio mit [illegible]
geschätzt ganz Granada, welches mir [illegible] gewesen [illegible]
[illegible] u. diesen [illegible] zu meiner unterrichtung [illegible]
u. [illegible] [illegible] in den [illegible] Bücher
ganz [illegible] ist: M. unschuldige Tochter, welche ich [illegible]
[illegible], dieses [illegible] mit [illegible], mich [illegible]
[illegible], welche das G. ungnade zu [illegible]. Es [illegible] sonst [illegible]
[illegible] mit mir [illegible] Tag u. nacht, denn [illegible] aber
zu bedeuten, gilt es [illegible], als wenn es in gewicht mit [illegible]
denen, wenn ich an ihn [illegible] wolte, aber seine Tapfeit ist all
[illegible] u. [illegible] den ganzen [illegible]: O [illegible]
[illegible] meine [illegible] u. [illegible] Tag! O wie [illegible] 3.
wahl zu [illegible] Zeiten! [illegible] wäre ich auch den ganzen [illegible]
[illegible] nach [illegible] alter [illegible] gefalten, ich hätte [illegible]
mittel [illegible] u. [illegible] in [illegible]. [illegible] aber [illegible]

[illegible]

[illegible] ist, so groß, daß man niemand [illegible] ich es [illegible] v. ich
selber [illegible] mit [illegible], doch will ich es den Herrn befehlen
es wird ein Lustiger aller sich v. ein rächer M. nöthig sein:
Kegler bringt mit es einen garten, wie man die Zeit mit Lesen
gebring. gehet mit dem Kegler ab.

Scen. 9ta Heronius, Alpherno, Cylvino,
Nemidas, Hermunt, Melano.

Heronius Valdy wir auf ich Adonis nustere jagdt anly, wir an wir sie also an-
gehangen? Nun ich walt ist mit so starck v. die Diana mit so mostig
nus wegen entfirchtigen ihrer reichs Zustrach; Venus Kusse Mutter ist uns
günstig! v. es gleich versicherst uns auf sein Beistandt zutragen, bis
an das rechte wasser wollen wir denken, v. in Africa selly die Berge
von uns Leben v. zittern, unsere Ritterheit solle bis an die welchen
des Firmamentes steigen, wir sind König v. Leben wir es uns gefell.

Alpher: Feind. O Leichfertiger Fehrart mich stracke. Königs.

Heron: es sey die ganze welt sich gegen uns aufleharter, so wollen wir mit versicherhy.

Alpher. S. M. Magt aber ihre Fortune gut ambly, v. gebrauchen sich d. Lustigen jagdt,
dort sehe ich ein wunder Hirsch stück, wir wollen ihn nach Jally.

Cylvin gegen den Berg Jaben wir über gr. v. gleichen angetroffen, S. M. König es
selber besehen.

Heron: es ist ziemlich Feid, wir sind sehr durstig, darum Alpherno, schafft uns
einen Eisen trunck machen.

Alpher. Du dicker Maulhs. König solle es mit vermangeln; jungen Kegler geht nach
einen Zeitt, v. bringt mir einen Eisen trunck: machter aus den garten, dort
wollen uns mit wenit von Fier begeben, auf es ihr uns wieder hinlest.

Melan: ich wolle es gerichten wie ihr befeht. abit.

Heron: Nemidas geha nach den Berg Jo, v. treibe in das nechste Thall, wir wollen
uns alhorten Jally.

Hermi. Heimel. V. ich wolle mich nach den Berg Jetty begeben, v. ein paar gutta Vorlingen
wilen, ich Berg Jlatt. abit.

Heron:

Heim: Ja! Schwig, wer dies hört sag. Alpheni den Tod zu. ~~abtritt~~

Scen. ~~5te~~ Amintha in den garten,
zu Ihr Melanor.

Amintha. Schwigt ihr Verzagte vögeln, wie sind ich nie ~~[illegible]~~ gewesen, dann
ich freut über m. Herzeleid Zufriedenheit; ich wolte lieber in der
Hölle, wo d. unsrige Morpheus Platz die Tage meines übrigen
Lebens zubringen, als an dem ort, wo ich eine einige eitele
Freud blicks hat, während wir ~~[illegible]~~ mit den ~~[illegible]~~ wenig

Melan. Heimel. O angenehmer Tapfer, durch welchen ich mein Zutritt habe m.
Liebste anzusehen: O Elysa m. Treuer Freunden, welche sich in
diesen gegent ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ mir die Freyh. d. Königs
damit ich mit in d. so ein Freunds d. Hz. ~~[illegible]~~ wandle.

Amint. was mag doch dieser junge Kerl, welcher mir bisher
in der Hand trägt.

Melanor Heim. ein gegen liebe Häuser gätten, nach welchen ich so heyß
dürste.

Amintha. Sagt junger man was ist ~~[illegible]~~ Meinung hier, u. was macht
der König gutes.

Melanor. Ihr ~~[illegible]~~ er ist ~~[illegible]~~, V. begehrt mir ~~[illegible]~~ was er.

Amintha Valt ihr ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~!

Melanor ich wende es ~~[illegible]~~ geschwind.

Amintha gebt mir den Brief, u. wartet hier so lang, ich will das was
~~[illegible]~~ mir lasty Heimel! bisst der angenehme Bote, welcher mir
die Gelegenheit an die Hand gibt, mich mein mit den König
zu ~~[illegible]~~? Mein Medicy hat mir auch Barmherzigkeit ~~[illegible]~~
gleich mein Auge blinden mit zielwasser ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~
die ~~[illegible]~~ hat, die jenig so darnach trieb, mit grosser Hilf
anzugeben

anzuzünden: ich habe es bißhero noch nie in das werck bringen können, auch kürtzt, daß niemandt anderes darvon treiben möge: nun aber weile ich es wegen, niemandt weicht ich durch unterstehen dasselbe zu ändern, wann ich will ihr wenigstens ein Licht als Fackel wie einer, also daß nichts übrig bleibt.

Die Fackel aus, wasser und thut das Fackel drein.

Melan: Eine Kleine Prinzessin, solcher der schöne Prinz Melanor in dieser gestalt wie ihnen, welcher dieselbigen so wol auf gefunden: ich weiß es wünscht ich im dumbarel V. wilhelm dem Herzog des M. erbarmen, wer Prinz mit wallenden Fischen aber die Jahrung ernährt noch manie Tahr, V. die gewünschte Zeit wirdt M. gewünscht mit gegen liebe crönen.

Amind. Nehmet ihr Gesellen diesen Kaffen mit wasser, bringt ihn der Königin, aber bey leib trickt nit ein tropfen darvon, oder es ist ring, bringt es habe dieser Schlim. ich versehre mich, daß es mit ihm wirdt, dann er ist rechtlich V. kunstsam.

Melan: gnädige Prinzessin, ich werde mich fur zuhüten wissen. Die Fackel wohl- abit.

Amind. Gehe hin getreuer Bote, V. die götter geben Gnad, es ist der König Herrlich bekandt, es wirdt ihm nitt Kaff, sondern ihm nun eine gunstig machen, daß dieses mittel selbst alle ungestüm stillt hatten aufgehoben sein: bey ihm Kaffer Pimmer, wieder welches ich in eurer Herzen leidts soll entladen werden V. alles zu gerichtlich gerichtet, dann dem angesicht ist sehr schwarz

ist

es solle nicht genug sein, mein Hochmüthiges zu machen, welche
welches Leut ich dir in m. Herzen versprich: Auch verlanke ich
mich verlangen die vereinigung dieses Trankes.

Kan es nie anderes sein, so muß man sich das Beste
in Zeitlichen übels offt ganz unsere zagt getrösten,
Herzenliebe soll Dich, der nichts Lasst dan
Dienst wenn es auch mit mir gar lengsten Jhen gethan.

abit.

Scena ~~Sta~~ 6 Peronij, Alpzerino zu Ohren
Melanor mit wasser.

Peron: Wie wolten daß wir diese nicht niemals angefangen hätten, dem unser Herz
ist betrübt, es weiß nit warum, es ist gewiß ein unglück, welches uns
zuhaßt.

Alpzer. G. M. fürchten sich Ihrer, es ist nur ein einfaltiges, welches der Trieb
von Gewissen, es derentwegen nichts Gefährlich ist.

Peron: Des Unglücks vorboten sind Träume u. Jrre mütiger gedanken.

Alpzer. wo dieselbe ungelaßen wenig machen sie kein das unglück zum platz.

Peron: wer ist aber so mächtig, diesen so wohl starken als Feind: Kein Fürstin sehen

Alpz. Jemanden, welchen die vorsichtigkeit liebet.

Peron: Es Unglück achtet dieselbe nicht, sie ist an diesen anbruch viel geschlag.

Echo Ach!

Peron: wiederum seufzet Alpzerino, da ihr und vielmehr mit Freudigen ge=
müthe zusprechen solt.

Alpzer: G. M. M. seufzen haben innerlich ihren wohnplatz, u. lassen sich nit leichtlich in
wendig hören, ich hab es nit gethan, aber doch gehört, es muß mir ein wie
drigfall gewesen sein.

Peron: Wie fehlt es auch darzu, darum wollen wir es noch eine versuchen, d. s.
es Echo ist, die Zungen, was doch ihr anliegen müßte sein, es sie unsere ver
mit ärg u. seufzen beunruhiget: Sage doch alle wissenden göttin, wer
ist doch d. diesen seufzen Ursach!

Peronij

Echo. Ach!

Peron: Ach! d. unsaß sein; o wehe! ich erschrecke r. liebe allzeit ach.

Echo: Ach!

Peron: es ist gnug: Fortuna! wir begehen nichts mehr, dem mitleidenden wei=
denfall bedürfet nichts, als unsere unkommende mühe. o wehe!
unsere mayl. ist verlohren.

Alfes. Gnad. H. Hier kommt der Kohler mit den weibern, die rechen mit Irrsch trunck
Peronia kaufft und derselbe H. hat unsere mutter r. dürftiger Viola zu sich
quicken: Dacht uns Kohler, wo habt ihr diesen trunck wieder mitgebracht.

Melan: Allergnad. H. r. H. die Frau ihre Elysa selber hat ihn mitgebracht H. und
übergeben ihm.

Peronia die Frau ihre Elysa hat sie die den trunck gegeben. Nein ich kan d. sein, sie ist zu
hauß r. krank, es muß gewiß meine unwillige r. zauberische st=
mina gewesen sein, welche es von der Elysa angenommen. unsere gemahlin
u. kinder den trunck mitzulassen, es solte wohl kommen, daß wir auf diese
manier unser leben verlieren solten. Nein, Aminda, dein mütterliches schlen=
tzen soll dir nit anstehen, meine verwesigkeit wird dir vor deinen hauß
dem hauß abschreiben, daß sie mit dahin gelangen solle, wornach du dich gre=
sucht hast: dieser Kohler ist eben der einige, welcher verhütet ich so offt
in traum gesehen, es scheint, daß mich die götter warnen, mich vor r.
bosheit hüthen: Solte an der Aminda seiten, ich aber an d. stadt gelegt
werden: Solte den Castilianischen stadt ich aber ein kohlen grab tresfen:
Solte den jungen, wor welchen ein gantzes heer verzittert, so schelmischer
weiser entstehen. Nein verräther, du weist den Ulysses mit so bald
betrieben, r. den Atlas so leichtlich fällen, mich dünckt zwar sehr, a=
ber mit nach den tod, dein hier Kohler, du bist sehr gelaucht, und
derowegen auch dürstig, darum nun bei diesen trunck,
trinck ihm auch in gesundheit unser, wie wohl unseren
durst noch weiter spare.

Melanie gnad. H. H. König, es solte sich übel schicken, ich ich trincke, d. Kö. solte
durst leiden.

Peron: Verzeyhet dich O, es schickt sich übel oder wohl, wie wollen wir fahren.

Melan: Auf E. M. ernstlichs befehl will ich mich so auch gefaßt seyn. Gleich

Alpher. O Jungfer Braut, muß mit deiner so hoffnungs vollen Braut, es wollte

Königs Leib der Königs Tochter, es dieser geist in der Elbe sei=

ner Jünger müßte zu mir kommen. Rechter: Werck.

Melanor. Ach was hier ein / wissen Hast überreicht meine gleich: ich Grabe,

Liebet wohl ihre grünen auch, ihr Hohe Fichte u. Bäume, als: Bäume

Zeuge meiner Treue. Selt mehr.

Peron: Ist nicht solcher Leute u. d. sündhafter Brote Jahre nach den Platonischen

reich, sich in den Elysischen Feldern Acheron zu haben: begeben in Dürftig

der Sprache allen Gebäuden; Alpherino Last uns nach Hause, unsere

angefangene wache zu verzichten: wohnet also halt die Königin gefan,

gen, u. in aller verwahrung.

Alpher. ich verobligire mich dazu — aber / ach man diesen Leiten Körper

mit begraben lassen.

Peron: Nein, er soll hier bey Kleider, damit sich die wilde Thiere an ihm

nähren dürfen. Abgehen.

Scen. Optima Amor und Fortuna / Impera.

Amor. Wacht auf ihr Götter Volk, wacht auf in eure Zelte,

Hast mit Morpheus wohl in Welt, denn ich die bereitet hab,

Unter diesen grünen Bäumen, laß die von Armida träumen.

Fortuna. Durch das rasende Thetis reich, durch die Länder Tiefe und Weite

ich dich verbergen bereit, V. mir nach von die weiß

deinen Wollest dich mit / Bäumen, von Armida Hast Gestraumen,

Amor. ich bin der ich liebt,

Fortuna. ich bin Liebste Sohn, die die mit Traum Schlafen

/ macht den ganzen reich zu ziehen,

Laß die von Armida traumen; ich will dir ich reich verraumen.

Amor

Amor: denn ich weiß noch Zeit genug, daß Betrüeg nach müßig geh.
Und wie Treue gestehen, stehe ich dir mit verlassen wolle.
Laß dich nun nit verschrecken, noch von deinem Stand abhalten,
Fortuna Vielfalt, welche Liebe wecke, die ist Amor hoch vergnügt.
Sie ist Fortuna welche nit, denn sie die Tugendreichen, alle
Die sollen nichts überwinden, als die Schönheit d' Minden. ab.

Melaror erklagt: O Treuloses Leben der abgestorbenen, welches vergönnt
ist der arth der Menschen vermeyde zu überzeugen. O Leb! wolt für ein ver-
ursachte Treue mich mit mir ist Teuflige Seel, nach dem ich
meine Fröhlichkeit abgelegt, ab verlobt ich ganze Hirlsche Fern!
König dein gifft hat mich gemacht, in dem er eltres stimme erweckt
mich alter mißfallig heit entlaut! Aber wo kommt ich mitten unter den
Bäumen? ob seind gewiß die grenzen der Christlichen Feld? aber nein!
ab ist d' art, welche ich armseliger der gifft gebrauch, das sehe ich
niemandt hier, d. befinde mich nun Klagt: Was Amor u. Fortuna
von welchen mir so ist gebraucht, sagt mir doch, was mag der
gestandt, in welchen ich mich anjetzo befinde bedeuten? O Hirtel! was
für brennende Liebe zugemittet m. Seele: ach darunter Herz, was
für gegrunter Leben die dein Herz also verzaubert, daß dem
Lauren mit gedtgeschorbene Nahmen Elisa in Amunda verkehrt
worden, d. dein Lieb gegen d' König anzeunndt, welche dich
mit Haust theilhaftig worden? Ach in was für ein Gefahr
Leiter wirstu nach gestürzet worden, welchen du deine Dein
d. gedanken mit Brach Rauch? ich weiß mich wieder zu dem Leben begeben
Veichen alle m. Herr Liebreiten offenbaren, ich rufe bey ihm, weil er
klug u. verstendig ist, gnädig zu bedenken. abit. Seen. 8.

Scen. 8. Amida gefangen mit Alpheric. ꝛc.

Amind. Wie ich gefast hab Fl. Grab, der Hüne weiß, es kan nicht darin
gemacht, sondern muß ein gülverlein, welches der Welt hat die Man:
ka verlibt Schmach.

Alph. Dieses ist Port, alles wie ich ein andenkend dort hinzicht zu lasse.

Amind. Sein Leichnam lebt, so war der Hüne gemacht ist, aber Vielleicht
zu seim untergang! auch Alpheric gewendt mir diese Wüstenei
bei den welchtheiln mein übrigen Leby zu beschliß

Alph. Nein ich M. ich setze mich dem allzu heftig dort endlich gewün.

Amind. Sagst mich bereüt, so führet mich es nit alß ein mißfallendes
Lämblein zu dem Slachtbaffen.

Alph. C. M. wende Zwar geschwegen nehm hettgeführt, aber dizt den Lodt.

Amindia. Wer weiter die grausamen Blauch d'unbarmhertzigen Hunter
gewendet wirdt, der hat wenig Wistlich deinet Lebens Hoffnung

Alpher. Der Hönig mag wol ein tyrann, aber d'eigner Hunter sein, denn
dan zwischen weill ich mir Lasta machen, wodurch ich von ihm sollet
abgesondert sein.

Amind. Mein verlichung d. Abscheu gegen mich Alpherine ist so groß,
daß ich mich mein Leby Hunter. | Alph. Hierinnt macht ihr mich zu
E. Vatern, welcher / Lustere nachgeb
abachten wirdt:

Amind. Komet mich gelaust mit mir nach fest, ich hutere es ich mein Leby
bis den einigen Lasten wende. abecirt.

Act. 3. Scen. 1. Elysa d. Alpherine.

Elisa. Hastu dannoch a bagnisenzeige Port, es über den tapfern jozna ein
Barmet, da er mit seim Feinden geschlagen, uf sein tapferen
Helm gestunden, so erzeigt er sich, d. gieb einzeichen, es d. dich
über ein unerzogt erzürnet hast! E. Hiert es der wetter d.

pfn zu

pfi und auß mitleyden alßen lostrelorden, wie d grosse Feindtschaft
zwischen dem König v. m. Bischoffen entstanden, welch sich mag das be=
velcken m. vaterlandt Aragonien zuverlassen? v. in dieser e=
landt zubegeben, gewißlich nun dessel, dargegen ich mich wolgefallen
zu zeigen sey meiner Kretzter mischeldt.

Alpzer. Vorichte Princeßin, mier mitleyden v. d Königin betrüebnüß gehet d
ganzen ritterschaft sehr zuhertzen, v. bemüeth sich den erzürnten König
wieder zuversöhnen.

Elisa. Ein wilder Leopardt, so er sich einmahl von dem bitter Lust gewischt,
kan selbiges ohne sicher menschen lebens gefahr gestillt werd:
Der König hat sich von gesagt v. d zahmen menschheit lossgemacht
mier wilder bestiehlt will mit menschen - u. königl. blut getrendt
sey! O verfluchtigte Königreich, in welch vor hitzen dienstbarkeit
bisher gewesen, wiedem du einen tyrannen zuerfahren, v. eure gnad=
barmen tyger unterthänig werdt.

Alpzer. Gnedig. Princeßin, die hoffnung dem bestreuten Kriegsfeuer dieser gedancken
soll er ab. fortstehen, so wird der sohn, das das Reich König, er aber ein
ihrer mitlingen tyrann sey.

Elisa. wer wirdt sich aber unterstehen mier wilden einzulegen, sonderlich
grausamkeit des menschen als die tüchtigen Lauch Fabricht erfahren.

Alpzer. Ein Fabricht so er sich allzeit an den tüchtigen gegrüßt, wirdt endlich
selbst von der Vogel Haar gestossen, v. so kan er auch dem König machen.

Elisa. wann die Fraischeknast nit hoffe in Fortanzo geiger, so hette
ich gutte ordnung.

Alpzer: dieselbe bestehet nun bey den jungen mir, bey welchen unterdessen die
gerechtigkeit aufgegangen! mier ein weicheol flatt.

Sein. 2da zu ihren Kemmundt.

Hermdrit. Gnädige Prinzessin, es ist ein fremdbetter Kaufmann auf Rhodigall
zu Hause, gibt vor, ich habe ihr ein Geschenk, sein abzutragen, begehrt vor Euch
Elisa. ob ich Ihro eine darzu disponiert bin, so laßt ihn das verschoßen, sie wird
bringt er was Neues mit sich.
Herm: ich gehe nach dahin, da will ich ihr Bescheid bringen.
Elisa. Alphesino laßt uns meiner Schwester eilendt angelegen sein, gebet bei Zeit
ihr zu trösten sie, ihr seid wird die Crone ist erzogen wohl belohnet
werden.
Alphes. Zu dieser Dienst m. habe stets: Die habe wohl Gnad. Princessin abgi
Scen. 3. Sidonius, Menelo u. Hermdrit.
Sidon: Durchl. Princessin, Sie vergönne ihro unterthänigst Schauer
auf ihrer rothen Zähnisty
Menelo M. Gl. ist ein lauter Narr, daß er bis an den Füßen anhängt, er ist
lang wird er zähnisty haben, bis er gehen muß kommt, in Sorg:
heit, wenn er ich übertrifft dann; ich kan es wohl besser machen,
Sie wünsche mich ihro Ehrenge = Füßen nur zähnisty.
Elisa. ach mein unbarmhertzig Mensch.
Men. ich wünsche es wohl, daß sie es lieber an den nacket als an die Füß hätte.
Herm: halt ein mit diesen Reden, ich wolle dich hinaus prügeln.
Menel. es ist mit von nöthen, ich habe es mit begehrt
Sidon: Habt ihr mit d. gesprochen — Ohnerachtet Princessin ist ein Handelsmann
Men. es ist wahr, er handelt mit lauter Sperlingen, Kleinen Spitzen u. dergleichen Kettchen.
Sidon: Ich gebürtig aus Rhodigall —
Men. Dem Vater ist ein reicher Kaufmann, drum er verwenig Hyder u. Zu
Elisa. was ist dann dieser begehrt an mich Kaufmann
Men. wann er nur ein Schmuck, so begehrt er Winter Kettl
Sidon: Meine Klägende Frägant Durchl. Princessin wolte mich mit Gelegen
den Lenzen meiner Jahren in die ewige Mutter Gottes zu nehmen
u. mein Herzens Muth trieb mich ebenbeta Länder Zu Gottes, mein
Vater

rathen, welcher in dem Rath zu verfassen bestellet, mir dieses mit
mit Brief und wessen auf ein Leipzig zieht: Dieses anfahet der
Junge Herr Sidonij, welcher lange zeit umb gelegenheit getrachtet
in Castilien, Schöne Frauenzimmer zu besuchen, bey welchen dieses
Hofe wenig Zimber sind, ich habe mich auch zu begehen unter-
standen dieses zuzuwichten, bitte derowegen unterthänigst,
sobald von dero Unterthanen Vasallen anzusehen, damit meine
Ambassade mein erlüchtigen Valor erhalten möge: Sie
liest den Brief: O wer wolte nicht ad spectat umb diesen Schön-
heit willen, sich mit aller gefahr unterwinden.

Elisa: Guter Portugeser, ich wolte euch wünschen, der wünschung mit Euer
Königlichen übereinstimmete, ihr habt es immer gethan, gabt einem
Herren den ring wieder, er sagt ihm, es sey eure Freyheit hoch be-
straffen sey, wieder er seinen Leuten zuhören sich unter-
stand, sagt ihm, aber ihm Ehrsty hab schmach, so er mehrer Mein
bruder angethan, hat er ihn mit in Portugale, da er nit bekant
lustwirtsch wolle, ehe ein Knecht gefangen schicke, er mit lust
gedachte, biß er 2. millionen gulden erlegt: Und er dann
sie unterstehe umb mich zu werben.

Sidonij ad spect: Ach er wirdt es gar zeitlich, ihr wendung hat er sich
auch diese wirdt zu bitten nicht: O wüntzige that meine
unverwerthenen rathen, welchen ein ihm kundtschaft aller
sehnung er endlich auch das Leben beraubt.

Elisa. Sagt ihm, wann dieses sein mit wenn, so hetten seine Thaten
welcher man wenig gehört, nach mit so eine meritirt nicht

Königs

königstochter Frühkamm, er soll sich zuvor von der Amina aufmuntern
lassen, ehe ich er sich die Brüstkatt geze: Ihre aber scheint dessen nicht
entgelten, ob ich sie hier billigen mag. Thun facto — Herminda das
beste ihr bedienen, so lang er hier bleibt. Abrit.

Herm: Mein H. sprecht mit mir Herrin, ich will ihr ein Testament Ihr
Letzte verfertigen, damit er frei von den Heuchelräth parirt werde.

Sidonij O Prinz der Last. deine ambassada mit grosser traurigkeit über-
den Hauptsatt fallirt, deine wahrs, Schreiben u. mein
Heirat der Prinzessin mit Wirth, o mehr als barmer Prinz. aber
Secna 4ta Amirida allein.

Amirda. Ach Amirda, was hast du billiger bis dieser zustand wünsch
als den tod, welcher dich ~~den~~ allein von deiner qual befreien
kan, sehe ich an den verzirnten König, so weiß ich wohl, daß sein
Herz mit nichts anders als mit m. tod wol gestillet sein: be-
denke ich die verbottene liebe, so mir der Cupidin selbige durch
vermessenheit, so kan ich ab seine heiße matrer nicht ersetzen
ohne folgung meiner ehre u. d. götter mißgefall mit fortsetzen
Barmer Kosten, deine liebe vergeblichen ist mir unglebe
du weist ich wohl, daß dein Leben darauf steht, so du dich ehrer
bietig bist, deine unerträgl. liebe wird dich deines Lebens
berauben! O zarter jüngling vergeben deiner Mörderin, ihre
unschuldige Herzeleid hat dieses verursacht, ob du ihr ein grosser
liebe deine wacht an mir schenkst, so empfindig sie dennoch
in m. Seel; was ist doch in dieser irregarten Gedanken, daß ich
wickelter Theseus, sag, was hat dich von der grausamen
Minotauro erlöset? wenn bringt mich stallig Gefahr? Meine
Meinigkeit

unreichtig was, ich der grosse liebe m. unschuldig knabens?
Soll ich durch eure wunn leibs leibs dirsch behalten? die
königl. ehre u. den ihn gespielerna eitt treibet mich hoch: aber
wenn Amintha, wie dauffe dies ganz behalten, was ein andere sich
zuwerfen? der König hat sie den nicht gewan sich langst gebrochen,
denentwegen bisse ihme auch mit höchst pflicht? ich folge Menier
in meiner tiegen liebe, u. will lieber eines hagelbrunnen in freudt
v. wüsta, als in solchen gestandt, eines königs frau sein: ich will
ihn also kalt treiben, ich will mich nechsten andern orth, wo er den liebes
traucht gutwillen, mit ihro darvon zuziehen, entschuldigen will, dass
mit er ich zu gewelchter zeit alda linde lasse. (Abreiset)

Scen. 5. Peronius Van Ferner.

Amintha Einsicht ich mit Amintha, die denselbe nacht, welche sich u.
menschen erschlafen gebiet, weil die hoffe diese heimligkeit zu
dieser, der herzog, flatt anzeigt u. besorgt sich nicht.

Peronius Meine liebste gedanken lassen mich nit rasten, m. herz ist nerwös ich
werden, u. der zorn kostet in langer u. nicht in m. brust; meine
angedachten sagten mir dass ein möglich schaut sei: ich will sie wenig gesehen,
wenn mir nicht mer dauch hätte, dass ich wei, dass ihr herz u. flatt, d. auf nacht
wenn mir nicht mer dauch hätte, dass ich wei, dass ihr herz u. flatt, d. auf nacht
belaget ist.

Amintha. Ach wenn sie annuthsgedanken empfindet m. seele, in dem ich und
stunden weis mit m. liebsten gerecht hab. O verlorenes Vieh,
wie bald werde ich deiner ansichtig werden! O verunglückter Hoff
wie lang haltestu mich gefangen? lasse dich beichsen, dass
kann, wiernach mein wüstes Vieh soll gelegt, was
hier treiben sprichst sie mir, wann ich auch dieses nuchtend sie
liegen manen dan verlediget werden. (Die entschlafen)

Peroni. ich führet klägliche rede, ich muss näher hinzutreten.

Amanda zu Pflaß: / Last uns hinausgehen in die wälder u. in den Feldt
welchen: ich kann mein liebster, verzeihe, auf höfl. dich wie
mich so lieblich anlacht! aber wie kan ich fröhlich sein, wo ich wen
ich von den könig verholdt, last uns nach den berg zu klimmen
damit wir mit ruhen wenden auf höchsten Pfeyl wilt dich gefal
Peron. dieses kindt dunckel redt, ich muß gleich wohl eine verstandt dare
haben; aber was sey ich, kapere bey ihr. ich will den inhalt dessen ver
nehmen, was hier geschrieben stehet:
Amanda. liebt dich liebster, lauf mit so sehr, wie sindt sey alles gefah
entgangen, ich bin so müd u. fleißig, daß mit nahe geh kan
Der könig liest der brief /
Die liebe in ich gegen die kraft dänger höhlen ist unaufhörlich, u. wie
wohl weiß, daß du unwerter stirbst / meine gegenwart genießt m
so habe ich heyßlich dein u. m. leben zu erhalten, heimlich mit die dieß
zeichnen: derwegen verlaßt meiner an den ort, wo du den dri
gefunden hast, ich will dich hülfe etliche vertrauten unter ich ge
wird andern verhabend hier lass kommen, v. gewisse an den brunnen o
bey die versteinen: ——— was hier ist, ist d. helm noch dein leben! o
hochgeschwängerte weib, d. anschlag soll dir mit ~~[illegible]~~ ab, dieses sindt
meister-stücke, welche eure treue leben hasty; wir müssen uns u
freien, sonst wäre der streich d. gillig. / Peronis könig zu Cypern
u. versiegelt ihn / wann wir ist nun eine getreuen bote
hatten, welchen sich wohl auch die heuchler kunst verstehet, so
wirdt uns wiederum getreuen sein als wir selbsten. gib die
uns zuhrich u. flatt, wir wollen unsere waahr halt na
kommen, u. eure getreuen liebe wie ewig machen: sollen ihr
Palatin, bey verlust eures lebens, last keine menschen
zu der königin, bis wir wieder kommen. abit.

Amanda

Amin. Auf welcher Seite hat mir dieses [illegible] gestimmt, es wird geschrieben
Wolf: Brief Schreiben, sonsten möchte mich [illegible] ich
also sehr Phoebus auf der Thessalischen gebürge [illegible] zu wagen so.
bezüchte der Pegaso den zügel nach dem Firmament [illegible]
ben was sehe ich, der Brief [illegible] o Himmel! ich bin [illegible]
Amintas es ist mir gestohlen, es wird dir bald auf d. [illegible]
gefallen werden, so d. König dies Brief bekommen hat. abit

Scen. 6. Elysa und Hermunt.

Ely. Nach Hermunt, was mag ihr bemüht, welcher bis an die Thür mor-
gen gewesen, bedürfen.

Hm: Gnädige Princeßin, ich kan es nit wissen, der König ist aber mitunter die gan-
ze Nacht [illegible] gelaufen, wolt sich offt selbst [illegible], doch [illegible] zu meine [illegible]
wolte [illegible] die Nacht vollbringen, bald wolten er mit [illegible] den Frü-
wenden nach, [illegible] sprach: ihr Herren, ihr [illegible] mit d. Königin
Ely. auf ich besorge auch [illegible] | [illegible] den Fürsten, wie man ihn
Hm: Der Gallatz, so die Königin bringen, sagte: ich | [illegible] gefreit, bald gegen [illegible] gab
wie ihm, bey Leibstrafe [illegible] | [illegible] sich zu [illegible], u. wurde alles still.
Ely. [illegible] mit ernst, er hat [illegible] gesehen. gehe hin zu der Pforte
gesetzten Kaufmann, sage ihm, er [illegible] zu mir kommen soll.
Hm: er ist schon [illegible] d. begehrt d. Ch. auf zu warten: M. Ch. ich habe ihn zwar d.
angemeldet, doch hat sie selber sie. begehrt. abit.

Scen. 7. Sidonia für sich.

Sid: Schwester, ihr irrtheim, was gebieten sie ihr unterth: Diener. [illegible]
Ely. Fall ihr eure Pflicht noch an der andern, wolt ihr bald [illegible],
Hm: Gnädige Princeßin, auf ihre Befehl [illegible] u. Brief bereit.
Ely. Trägt ihr? ich [illegible] gewesen nüssung halber, bald ihr das Blei [illegible]
meine Schwester [illegible] zu [illegible] gehört.
Hm: mit ohne [illegible] d. [illegible] mit [illegible] Schwester Princeßin.
Ely. Bist ihr aber der [illegible] Agaziers [illegible].

Sidon.

Sidon: mit gutt v. Ehrt.

Elysa. daß man sich darauff verlasse.

Sidon: begehrt sie eine Probe.

Elysa: Nun, so lasset euß anzeigen, morgen die Jacobi Nacht einen Hof Kurtzweil zu halten, ich wille unterweisen eine mittel, daß M. Schwester Lustzimmer: wordt sie nach ergetzt, so soll dieser Beschluß die möglich sein.

Sidonia wann euß aber Sie nicht nach Lisabona treibt, alsdann Sie Sidonia machen.

Elysa. Last doch abzu Sorgen von denjenigen, welcher M. Sorg hat, wie Ihr habt eßt verstanden vom nöthen.

Sidon: auß armer Sorg, was hatte andlich Gefahr. ad spect:

Elysa: Eure Königl. Tochter auß Arragonien: auß soll diese also bleiben: ich wille lieber sagen, daß ich Königl. geboren sey, als Bauern in die Ehre zu treiben; ich schatze das Königl. gleich so hoch v. zu gleich meinen rechten trauth, so übergebe ich euß Schöner Jungfrauen mit diesen eidt, meine gelbtreue liebe an Eure Jundt, v. zu bleibe Eure getreue Ehegemahlin bis mich dodt! nimmt die Sorg auch euß, es geschieht so es euß lieb ist zu bestehen.

Sidonia. auß solt ich nach v. diesen traum in ein warhaftig gedicht zu laden, ich ab nor streich nur der Sidonia gemacht? Aber hierauf ich Schuldig sein, hierzu der betrüglicher traum, dem auch ich eine zu wege bekennt.

Elysa. Lunenbrent auß Liebster, ich sei wachend v. schlafend bei ihr einer eigen.

Sidon: O unerhörte geschenck! o Kostl. Kleinodt, welches in dem geldt M. Lebens solle zu legt werden, o diese mündigkeit von meiner Lobgebornen Kräuchin, welche von den Thron bis auf den Boden des menschlichen standes gesteigen.

Elysa

Clyta: ich freye mit treuen, wiewol ich mich zu einem Printzen M. verlieben
gedulte nicht.

Eiden: werdtester Vater Clyta, wiewol sie mich zu so hoch verwundet, ihre liebsten Ge=
müter ich erkenne mich bemüthen, ehe behalt zu der Braut ehrlich zu machen.

Clyta: Thut solches mein einziger trost, mit vergeltung wer der einige, der eine
so überbrünstig liebet, lasset mich nicht, mit zelauge wolle ich Euer
verwartter. abit.

Eiden: Lasset mich M. engel: nun bin ich wieder in grosser besorgnüß: ich
habe zwar erlangt was ich begehret, aber ich mich aber zu Gott gebe,
so würde sie gewerlich ihr wort zu rech nehmen, dann sie hasset den
einigen, welchen ich bin; gedulet; ich wille unverhandt bleiben bis ich sie
auß der M. n bringe, wie wolle mich alsdann verhalten nach ihrer
begelle Gutgelen, d. sie in M. nicht hinfahren.

Was man offt sehr verhasset, es muß man endlich haben
Was sich mit der liebe liebt, d. das verstandes gaben
dem Printzen wolle sie mit, dem Kaufmann sich ergiebt
doch meint sie was sie hasset, d. meidet, was sie liebt. ab

Actus 4. Scen. 1. Melanor und Kögler.

Kögler. Eine Jungfrau V. Leben ist gefährlich; M. weiß wieder, es ist. bleiben wie=
der anzeigt, d. sich nahen Leid begeben, V. sich da verborgener wieder ist.
Leid.

Melan: bringt mich liebster Vater M. bleibt, ich wille mich nach folgen.

Kögler. Vergeßt an wenig, ich wolle sie also bald bringen. abit.

Scen. 2. Peronias gekleidet als ein bott, mit an flügel

Peron: Heute hinter dieser streiten so lange verborgen, bis ich mich wieder wie=
der, ich sehe ihn von der Seiten, sehe, gehet nur stille.

Melan: Wehlichster gedanken, welches mich Ernstlichen zu dieser reise angemahnet?
Mir gefällt eine angst nachmal. fürcht zu. was mag dieser Gott an dieser orte
zu verrichten haben.

Peroni: ich suche dich, mein meine gnädigste Frau Königin hat mir ein gewisses gefertiget dieses brief mich zumüßer unterwegs befohlen, welches ich, ~~[illegible]~~ sey fertig ich mich

Melanor hab Dank Gott. / liest den brief

Peroni ad sed: Nun setzt mir mit endyeh, wenn auch deiner Lüste wie Mercur geflügelt, die wache an allen orten ist gar wohl bestellet, ich will dich bei meiner Cron u. Zepter anzumachen.

Melan: Dem König den brief nüberschreiben? Hui ist zu gefährlich, wo kriegt listig helm bestehen mit m. Leib zubringung? / Kegler dem bringt das Kleid und Degen / Ihr kamt aber zu rechter zeit herein, gebt mir den Degen.

Peron: Halla Soldaten so wichtet was ich mich befohlen.

Melan: Aber zuvor muß ich mich Fetzlich umgehen? wie hei diesen Kleid u. Degen hinaus! geht geschwind von hier Vater, damit ich mich / auch mit gefangen werdt.

Kegler. O unglückseliger mensch, was habt ihr gethan, ich fliehe, der Kinder bewahre mich. abit.

Scen. 3. Sylvius u. Menidas mit Soldaten.

Sylvius wo ist dann der König.

Peroni hat wallet er in seinem blut, u. stirbt; meine Freudt ist bei d. allzuhöchst nun sehe ich, daß, was die götter einmal beschlossen, kan o gemeidet werdt: ich wünschte dir glück! bey seiner Jüngling zu meiner Kronen u. Cron, ich habe mich gehandelt, weil ich wieder der götter willen gestritten habe; ich bin Castilien, ich bin Leon; ich bin ich stirbe. Moritur.

Melan: weh! hab ich den König ermordt? O mein hohe that! Erzeiche mir in blut-besprengten Leichnam, welch Trost mich wie bei dem jüngsten Richter vor klagt u. weint zittert ihr, Ihr Soldaten, nehmt den mörder gefangen, ich begehre zu sterben.

Sylvius Kommt ihr Soldaten, wir wollen auch dieses Bundesbrüdt anmahnen.

Melanor. Kommt her Ihr Soldaten, es ist ein H. Sunda mich zu d. Statt zu begleiten nehmt hin diesen Kleider zur belohnung, aber zuvor wollen wir d. König in das Kloster Fitto tragen, damit er königlich Begräbnis bringen

Ja. wär mir unmöglich zu meiner liebsten zu kommen, die wegen wolt
es nun ihro haben wollen mit zulassen, ich bruste sie eben dieses gestuch
nur bitt darzuberaten? ach mein liebsten ich bin in angsten, aufhaben
ich wie mächten ersehen wieder: wo mag doch der Schuiman so lang so-
bleiben.

Sidonius. er muß und versorget haben, dann ich habe ihn befohlen, nach an dieser
gegend abzuhalen. Mein grosse Schuld habe ich gestern abend an den wirth
gegen abzuhalen. Mein grosse Schuld habe ich gestern abend an den wirth
Ist er noch erlaubt in Meyen. / meyen, habe geschickt
hat noch keine Fuß hinein gesetzt. / nach Wiedertäufer zu erfahren
damit h. angelegen zu halten
/ stell mir.

Ja. ach liebster wie wird wieder gerathen sein.

Sid. ich M. Gl. er ist ein held, wolcher stärck ieng stell schildt.

Menko. lauf ihm entgeg, u. frage ihm / wie es ihm auch, wie weit
und verstanden.

Sid. Gl. ich wiederze dort klagen / so kan er ich mit gerathen.

Menko. Nein ich lauffen nicht ihm. / Verstaken sich /

Sid. gefiel geschwindt, der Bruschiter ist frei da: Halla! du hab Ge-
wonn dieser Gesellschaft, wo laufstu so geschwindt hin.

Ott. nach der stadt Adio. / ich wolte ihm aufmachen, dann er hat ganz
ein Knecht wieder in der Stuck.

Sid. halt ich hab du etwas zu fragen. Sidon: Ist er ein Schiffer kurtzlich
ihn wohl.

Ott. ich hab mit zeit Schantzwerck. Menko ich M. Gl. ebnist ein bote ge-
Sid. lass mich los ich wolle dich sagen. ich wolle dich nach zeit machen, wo
ihr mir mit sagen welcht wolt dem ich bedeut.

Ott. lass mich los, ich wolle dich sagen.

Sid. ich lass dich mit los, bestu ist arbeit gefaht hab.

Ott. so höre dann der traurigen Zeitung von der König.

Sid. er hat der gantzen ein paar ochsen gob.

Bott: Nein er ist todt, es waren meine Hellebrarden werner dt, welchen er gefänglich nach Stadt geführet wird, diese Zeitung muß ich nach Hof bringen.

Mend. Du hast ihn Hellebardt selber todt geschlagen.

Bott. Nein, ich habe mit mehr zeit Gewalt.

Mend. Fürwahr du hast ihn gemeuchelt, weil du also darauf bestehst, daß du ihn warnig darauf seiest, so gefasset Kopffer, seine treue Gemahlin darauffs mit so eilig; Bott ab Gl. kommt wieder herein, der Bott ist so vorbeij, er bringt traurige Zeitung von der König.

Elisa. Ach er hat gewiß M. Ohrtestes todt lassen,

Mend. Maria, bist mit auch gast, nicht todt.

Sidon: nein der Königin.

Mend: Ja Hellebrarden hat sich über ihn erbarmet, u. diesen gefallen dir gethan.

Elisa. Nein hat er recht gethan, es ist M. Ohrtestes hat lassen hinrichten.

Mend. ej mein Ohrtestes lebet noch, aber der König ist todt.

Sidon: der König,

Mend. Ja alsoni Kolchisch, so bald er todt war, ist er so stetig worden er keinen tritt mehr hat gehen wollen.

Sidon: liebster Schatz, was wirdt bei euch alle Frühe sein? mich reizet der Donnerg an, die flucht ein zu stellen, bitte ein recht inlisch, wie es mit dem Königin beschaffen sei.

Elisa. M. Gl. diesen todesfall soll euch ein mittel sein mit euch zu Ehe zu verwerb

Sidon: ich will manier mein liebster Engel.

Elisa. Da der König todt ist, so wirdt M. Ohrtestes von Apserine die Kuchenschuster dieses reich in ihren Königs standt gesetzt, Du aber wirdt grosses leidt über M. flucht tragen, V. Verwandtnis dann mezij, welchen mich wirdt ein grosses schreiben, dieses Kön. dir ist, und mich darstellen.

Sidon

Sidon: Dieses ist ein reicher und ein nützlicher anschlag, darum
wollen wir beschließen, hin, dasselbig zu wolle ziehen: Kommt nach
dem gewalt, ich setze den Schriftman anland, ihr solt mit ihro
nach m. Schreiben fahren, ich aber will mich nach hofe, unsern unsere
Gesellschaft, begeben. abedirt.

Hier kommen Armida, Alphersino, Sidonia,
Merido, Measilas, Sylvia, Hermitha, Con=
stantia und Melazor mit Soldaten.

Armida. Ob wir zwar auf der Liebe Anhängung unseres Gemahls Verlust das
vornehmste Theil mit der Schwester Constantia Verlust werden, so sind wir doch
unter diesem Streit ein wenig bitteres Ding, der Traurigkeit, weilen wir
gezwungen werden ohne anfahrung des Knigs Sohnes. Ich diesen Kö=
nigs mörder, welchen doch unsere Vorfahren als ein Königl. Thron
Erbe, hinzurichten. o elendigen Zustand! o elendt! o armer! Unser
Schlafstuhl ist Blutig, und wir sind mit Klagen unseres eigen
Herzens.

Melazor. O unbarmherziger, vergönnt ihr mir das zimmer, welches ich ganz
ritterlich suche, wollt ihr mich mit dieses die Farbe des Feinds und
Leiden, so laßt mich in der Sanften Thränen gnad einer Herzigkeit ver=
treiben; ich wolle 1000 mal lieber sterben, als das grell Feuer augen
Gift unserer verzweiflung ausstehen.

Alphe. Ich hab Zuflucht herzlich mitleid mit dir zu bleiben, indem wollt ihr
unsere reiche nit zulassen, den mörder unseres Königs zu begnädigen
denn was hier uns heute würde ab sein, wenn man sagt, sel: der Vor=
ältesten Liebe Frucht mehr in Castilien als die gerechtigkeit; ich habe Zuflucht
des tyrannischen Königs, aber du sie ihro verzeihen.

Constantia

Constant: Grosmi: Königin, ich ~~bitte~~ ~~Eure~~ [illegible] E. M. anderweits ist [illegible], daß
er dieser schelmisch mörder hie zu leiden, weil er nun eigentlich m. Herrn
Prinz Melanor aus Italien remordt, der aber in eines zu Land
ausgestiegen, wieder ein Stück geling von den Seinen abgerissen, er a
ber muste allein herrlich bluten, von welchem ich seithero nichts gehört, ich
dieser Rüstler aber seint m. Herrn kleid gefunden, welche die Ro
latz bei ihm gefunden d. hat gestanden.

Sidonia: es ist mit anderweits auch m. Stück ist er geloffen welches d. Diebs seine d
zum Kleider.

Mend. Ja Schelm muß sterben d. wann dann Lambor sonst erfand ist, so will ich
ihm sein Capitolium abschlagen.

Melan: Mit welchem ich es noch mag: daß ich König mit reisend alsoins Hof, m
meinet habe, bekenne ich, v. wolle derentwegen gnaden bitten: Aber
auf diesen anklagen bitte ich mich und mein selbst stuck zu meiner
entschuldigung.

Alyser. Es kan man schon mit abschlag.

Amiral. es sey dir vergönnt: Alyserio Lebendig gebt bisse, daß man
offentlich ausweise, es dem iemiger, so nächst Oberster Leib wird
sie zu einer gemahlin sambt mir Anzuschauen sich selle. abit.

Alyser. es soll geschehen gnädig. Frau d. Königin. abit

Mend. es ich hon mit geschrieben bin, so wolt ich sie das weiter zuführen.

Sidon: stille mend. du mußt mich mit sprechen. abit

Mend. Fl. nicht wolle ich geschwind hin laufen d. sie abholen, alsdann dan ich
hinsi sein. abit.

Melan: Höchst d. angst Constantze V. ist hier d. Herrn, welch d. amigo tod
lich angeklagt, sache er wie ich stand, in welch mich M. nun besorg
habe gebracht, bestia die angelegen sein, so bald ich m. geist wieder
aufgeben hab, weid noch sieben zeitlich, v. m. nature die traurig
geschaffte zu bringen.

Constan

Constant: Das Engl. Königs, wer wollte dieses gedacht haben? Dieses ist ein 20
wie verbärmliche Sündenfrucht auß mein Königs mi Kohlen, v. eine
Königter mi Kalch? Zu wenig, ich empfinde traurig heut v. freudig heut
zugleich, mein Leib ergrüßet in Brand, ist Herz, v. Mein Gestandt ohn-
ehet mich, gebt mich Zu erbrennen, Kalt wegt wirdt Meine Hoheit zu Grunt.

Clarar. Constantino d. rath hat mir nie gefolget v. ihre aufgeflogen, gieb
her meine Kleider, ich wöll mit alpheri zu ärßlicher Kohlen, sonst alp-
ri mi Königs stirbt. geh unterdessen zu der Königin v. offenbare
ihr meine Person, v. gieb wohlacht auf ihre gebrauch, wiforn:
heit auf ihre Angst, sterb v. verzieh.

Cont: ich wolle alles wohl beyte zeuch. abeuot

NB. Actus 5. Scen. 1. Amanda, Alpherino, Sylvia v. Clerides.

Amand. Alpherino liebt ihr ich leben unser Königin, so bitte ich, gebt doch ein
rath dieser jungen Knaben bey leben zu erhalten.

Alph: wie ich für v. M. wohlfahrt arbeite, ich weiß der Himmel: der ihm die
gerechtigkeit verbieten den König ich leben, du liebe aber hierfür ihn hi-
ßen lange Leben.

Cleides. Zwei. Königin, wenn König, welcher nach Hab Cabantzy in Blut
wallete, sprach der Kohlen frei. Zu, zwischen seine Tapferkeit, v. verflucht
ich selbsten wegen friends gottlosen wieder Fraudl: Er sagente ihm in sein
letzten zeit, wann ihn weil gleich zu der Braut v. Crown mit, so anmüthigen
gebrauch, ich wie den Kohlen anzüzeuch auf d. Kuterstück

Sylvia. Zwei. Königin d. Verwandte Kohlen hatt selbsten die Vallaty Faul Kaby.
an ihn zu lagen, so bald er sahe, ich er d. eine Kohlen d. den König delichten
hatten, auf die traurne, so der König gehalt, von den Kohlbrand
wird. Ihr begehrt auch die gerechtigkeit M. Leben. | Kriegt mich wie wegen.

Scen. 3. Constantino

Cont: Nein Zwei. Königin, meine Unschuld ist dasselbe Zeugniß.

Cleid. ist gewiß meine Schwester geschwärzt worden.

Cont: Nein, aber der junge Prinz Melanor der Königs Sohn auß Sici-
lien

Cleid. war er das verloren.

Constant:

Constant: Ja? und gar zum Leutte zu mißhalten.

Alpher. Und wenn hat dieses gethan.

Const: der Castilianische Gubernator Alpherino? Gutter Königin, Jüngst

welcher sich hier mir Lagler aufgab, ich Prinz Melanor auf Sie

Alpher. Tochter Clad wear, ich Fatter ich, der soll begnädigt werden.

Amind. Man lasse ihn also bald vor uns kommen.

Const: es soll gleich geschehen. abit.

Sylvia Dieses gute Leben und. Lebens Curs macht mir manchmal mehl

Kleider gedanken, ich konte mir nit einbilden, es solche gaben der natur

solche Leuten geschenken werden.

Amind. Alpherino ich bin begierig u. fertigte von Freuden in der Luffty.

Alpher. ich verspüre Lust von Verlustierung.

Scena 4. Melanor in Prinzlichen Kleidern
mit Constantine.

Amida. Ist dieses Mein liebster Schatz? daß ich sterbe vor Freuden? Ca

lasse den mörderlichen, doch weiß heut der tyrannische König

treffen mürder.

Melanor. Was hab ich meiner Jüdin für diese Gnad erflehen, weilen m

Leben vor ihr liebe gar zu wenig wear, wofern sie so lo

sen mir, was ich ihr [illegible] bitte.

Amida. Begnaden aufenthalt u. Lebens, wieder besonderen Zeyn Liebe

bezahlet alles zwo Alpherino wenn vater darmit Gefreyt ist.

Alpher. Eure Hoheit staudt Prinz entbindt euch alter Pflicht, ich machte lieber m

als m. Königin Blut vergießen: mein consens an statt d. ganzen Ritter

schaft hab ich von ihm bitt, weiß derohalben d. andreas, als m. gn

Herrn u. König wie auch Ne. liebsten gemahlin Zu Castil. Crone gleich

reichs Pr: Lange Leben die Ferrnschaft Castilien, u. Lasse sein wohl

Scen. 5. Sidonia, Elisa u. Cleuda. [illegible]

Cleud. Es u. M. fl. sein Kind, die die Jungfrau Freud kann, wissen daher

wenn wir sie erwarten.

Sidon

Sidon: Hier presentiert ich E. M. Schwester in ihrer Haupt, Verfassung, das
verschwiegene Kunststück aus Frauenzimmer, was der Herr Vater
anbelangt, der ist ihm Fremder mein.

Alyster. was dem? verwunderter Mensch, ist. Weiblicher Schaue
Eliza in sein Alysterine, V. nimmt solle mich von ihm abhalt.

Amind. weilsten er einer Stadt gewesen ist, so sagen wir in.

Sidonia das wille ich probieren: V. so hochgeboren als wir auch unter ihr alle:

Alyst. der Kaiserin V. sag V. als dem auch Hofrätgalle.

Sidon: ich bin Herzog Sidonia auf Hofrätgalle.

Amind. wir können diesen d. glauben zu stark.

Mend. ja es ist war, ich habe es auch oft gesagt, ich wer ein Prinz ist, V. ich sein
Hofmarr, ihr als wollt mich mitglauben, wischt ihr d. ich der Kinder
V. narren die warheit sagen.

Sidon: ich schwöre bei d. göttern V. M. natural
von d. Segler

Mend. Ah. Herrest d. so Thörin, wollen sie es mitglauben, so lasten sie es Glauben.

Eliza was Tor ich? bin ich betrogen V. an M. Kaiserl. Spruch

Sidon: Verzeihet mir gnäd. Princessin, meine grosse Liebe V. d. göttern
willen hat es verursacht.

Eliza. ich vergaste die Liebe, welche ihr durch betrug gesucht: Aber was Klage
ich, bin ich doch mit an der Thorheit, sonder nur an der Kaufmann
verursacht, weil er so Pflichtvergessen Schmutzig, so bin ich nicht Thorin.

Amind. Mein Schwester, ihr seit nicht Toter, verzeiht als Thoren, dann ich
habe mich selber Schuld, weilen ich aus den, zwingen, daß ich mit
erst ann er anderst ein Prinz, offentlich sprach, Prinz hat sich
mit abreisen, weil ihr ein Prinz seid, aber als ein Kaufmann
Pflicht ihr fallich.

Sidon: ich bedanke mich diesen Königin d. gute unterweisung, und
auf Christaut E. M. bringe ich ein Stolzes Herz heraus mit abgelesch.

Eliza gnäd. Königl. Stand. Schwester, gedenket ihr mit mehr dem
Spruch, so mit der grausame König auf Portugall. d. d
Prinzen Vater auszuhalten.

Sidon: Verewigte Prinzessin, alle Freude, so euch M. Gl. Vater angethan, da
ich mit in. Tod wüsste, dann einzuverleiben hab ich m. Leib, Ehr
bengstes in die Fanger gesetzt, d. euch in Blei-Stover gehalt. Ich
Salvieren mich bemüht, m. Tod solle ein wahres Pfand meiner
gegen euch beständigen Liebe sein.

Amiel. Hoffet das höchste Schlechter, ob wir mit unsere Freud mit der in ihr
Zieg Liebe ihr bengsten auffgelöschet, er ist einer wahl würdig
d. seine Demuth solle billig einer dreifachen Herz verdienen
wir haben Leid d. Elend zuvor ausgestanden, macht das dieser ein
mahl ein end, gebt dem Prinzen zur Belohnung seiner einsa
gaben, Euer Heurat d. gegen Liebe.

Elisa. In Bedrachtung all dieses, folge ich m. treuen Schlechter nach. d. Prinz
Sidonig, damit ihr und Elisa beide in dankbarkeit seiner Ver
so versprechen ich euch meine Liebe, M. Demuth d. gehorsamkeit
gegen euch so lang ich lebe.

Sidon: ich bedanke hochgeborne Prinzessin, ich so mir m. vatter ver
brechen mit allem verzeihet, sonder auch ihr angenehmes willen
ganz unverhofft Liebe offenbart, ich werde sie ehs mein
Treuen gottes jederzeit zu verehren wissen, d. sie gedachte
Königin mit underst ehs mit einer ewigen verbündtnu
unseren Freundschaft zu belohnen.

Melan: Sie glück Prinz Sidonig, zu dem jungen, dieweilen ich mich
verbunden einen so theuren weg, wie ihr wahrlich, gantz
d. doch mit bekanten: ich wünsche euch mit meiner Liebsten d
Nestors alten zu leben, der Heure gibt, d. ihr mit zweien
Leibes eben verbunden werdet.

Sidon: ich wünsche euch wiederum d. ewigen, d. empfangenen mit Freuden
m. arm; lange lebe Melanor König in Castilien.

Amiel

Mirl. Ist mir M. lieb, wer soll man den jungen, welcher ein rechter
nuchend Lebend V. unser Freud ist, belohnen.

Melan. Ein ganzes Königreich wäre zu wenig.

Mirl. wer wollte ihr kein Freyh machen, V. mir Landshaft geben.

Melan. Mytleni, zur dankbare Freud Euer getreuen Dienste, machen wir
euch zum Fürsten von Sefa, u. geben euch selbiges Fürstenthum,
bleibt uns getreu, wie ihr allzeit gewesen.

Pfeffer. Ob ich zwar dieses unwürdig und darzu viel zu schlecht bin, so be-
danke ich mich doch gegen beide Mahl. in aller unterthänigkeit, und diese
hohe Gnade u. ehre, u. bitte mich mich als ein getreuer Diener für die M. leben
zu wagen.

Ludwig. Königl. Herr Pfeffelazer Melanor, der grosse Freund, so wir
zu gewisse, solle billig auch unsere Ehren theilhaftig
werden, derwegen will ich meine Pfeifen nahen Sicilien
u. Hertzogthum Fürst, denselben unser gleich u. Freund
zu erwählen.

Melanor. ich bin ab zu frieden, u. zufrieden wie ab zu wichtig wird, u.
angenehmer ab uns sein wird.

Mirla. Du hast uns dann zu unserm beylager u. freude fest
bereit statt machen, damit wir unsere lang-gequälte
Herzen endlich trostreich ergötzen mögen:

Nun seh' die ganze welt, ob uns nit hat betrogen
die liebe: nun in dem leidt, sehr lang herumgezogen,
Peronius ist nun todt, Melanor an der statt
durch hilff in Hoffnung ast, die Ehren verwerben hatt.

Chsa.

Elisa: Mein höchster Dienste mit, [illegible] hauet betrett
Er wüsst, daß sein Schreiben, dem sicheret Ehre hatte
doch weil er sich ausgab, für einen Faulelß nam
bringt er mit gutem gleich, ein höra bey m

Sidonius. Die liebe hat mich darzu, o ubertrifter Ehr bezeuhtigt,
daß ich auch ohne wirsch, einb zierra genust gewünsch

Melanor — Durch bitt u. hoffb geschehe, hat mich die liebe ve
Ein diesta Frauen, genust, und dienstreich gebra
r Damen
Fiat 15.

Verfertigt wurden ad 7.
gesch. ich

Anmerk. Melanor [illegible] nach alles [illegible]
Die [illegible] [illegible] Fiat [illegible] [illegible]